

Vernehmungsnummer: 662

Vernehmung des Walter NEFF  
am 21. Januar 1947 von 1000-1100 Uhr.  
durch Mr. G. KOCH  
Requested by: Military Div. (Mr. KING)  
Stenographin: Charlotte GRASSER.

Institut für Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
1948/50

- F: Sind Sie Walter NEFF ?
- A: Ja.
- F: Ich habe einige Fragen an Sie zu stellen und muss Sie vorher vereidigen. Es handelt sich um einen Zeugeneid .
- A: Der Zeuge spricht die Eidesformel nach: Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts hinzufügen und nichts verschweigen werde. So wahr mir Gott helfe.
- F: Zuerst möchte ich alles wissen, was Ihnen ueber Piorkowski bekannt ist. Der war doch mit Ihnen in Dachau ?
- A: Ja Piorkowski war mit uns in Dachau.
- F: Wie schreibt er sich genau ?
- A: Alexander Piorkowski.
- F: Welches war seine Stellung in Dachau ?
- A: Piorkowski war Lagerkommandant des KZ Lagers Dachau von ca. Anfang 1941 bis Mitte 1942. Ich selbst habe Piorkowski einmal bei der Aussuchung von russischen Kriegsgefangenen im Haeftlingsbad beobachten koennen, da wir als Pfleger zur Entlausung bei den neuangekommenen Transporten anwesend waren. Piorkowski befahl "Offiziere raustreten". Aus einem Transport von ca. 200 Russen traten 40-50 Mann heraus und marschierten in Richtung Krematorium ab. Die Kleider wurden am gleichen Tage gegen Abend in blutigem Zustand in der Haeftlings Desinfektionsanstalt eingeliefert. Waehrend die Gruppe abmarschierte, war Piorkowski, Hauptsturmfuehrer Zill und Obersturmfuehrer Hoffmann noch im Bad und riefen einen Mann heraus und fragten uns, ob er Bartflechte habe. Wir sagten nein, es handle sich um einen Hautaus-

schlag. Dolmetscher war ein Pole, namens Tomagala, der den Russen fragen musste, was er sei. Tomagala uebersetzte "Soldat" waehrend der Russe in gutem Deutsch antwortete: "Nein, Oberst". Daraufhin wurde er nackt in das Auto von Zill gesetzt, wo ihn die drei SS Offiziere in Richtung Krematorium abtransportierten. Es war un& klar, dass der Mann durch seine Stellungnahme erschossen wurde.

- F. War Piorkowski die ganze Zeit dabei ?
- A. Ja, die Frage ist fuer das Bad ?
- F. Ja.
- A. Spaeter war Piorkowski ca. 1942 auf der Versuchsstation des Dr. Rascher. Genau erinnerlich ist mir da ein tschechischer politischer Gefangener, an dem ein Luftwagenversuch vorgenommen wurde und er in Gegenwart von Piorkowski getoetet wurde.
- F. Weitere Anwesende ?
- A. Dr. Rascher, Obersturmfuehrer Jarolin und Obersturmfuehrer Hoffmann.
- F. Keine anderen Aerzte ?
- A. Nein .
- F. Erinnern Sie sich an das Datum ?
- A. Es duerfte im Maerz - April 1942 gewesen sein.
- F. Also zur Zeit wo die Hoehenversuche durchgefuehrt wurden ?
- A. Ja. Die meisten Russenerschiessungen, sowie die Invalidentransporte, die unter F 13 bekannt waren, wurden zur Zeit des Lagerkommandanten Piorkowski durchgefuehrt. Das ist alles was ich ueber Piorkowski weiss.
- F. Wollen Sie uns in ein paar Worten den Charakter und das Auftreten Piorkowski's schildern ?
- A. Piorkowski kuennerte sich im grossen und ganzen um die Geschehnisse des Lagers und im Lager selbst wenig, sodass den Schlaegern unter den Blockfuehrern Tuer und Tor geoeffnet waren. Den Haeftlingen gegenueber bediente er sich nur des Ausdruckes Scheissvoegel oder Russen. Im Lager nannten wir ihn die wandelnde Korruption.

F. Schlug er im Lager selbst Haeftlinge ?

A. Ich habe nie gesehen, dass Piorkowski schlug, jedoch war er bei der Verteilung von Stockhieben, sowie beim Pfahlbinden des oeffteren anwesend. Ebenso war es Piorkowski, der in der denkwuerdigen Nacht vom 21. oder 23. Juni, als das ganze Lager wegen der Flucht eines Haeftlings von abends 6 Uhr bis mittags 12 Uhr in Schnee und Regen stehen musste, derjenige, der den Haeftlingen den Befehl erteilte, Maentel, Muetzen und Handschuhe abzulegen. Piorkowski aeusserte sich in jener Nacht : "Ihr steht, bis Euch die Zehennaegel in den Boden wachsen, bis wir den Burschen gefunden haben." Mittags um 12 Uhr, als bereits eine Reihe von Toten auf dem Platze lagen, durfte abgetreten werden.

F. In welchem Jahre war das ?

A. Im Jahre 1939. Damals war Piorkowski Adjutant des Lagerkommandanten Loritz.

F. Haben Sie selbst gesehen, dass Piorkowski Leute durch Erschiessen umgebracht hat ?

A. Nein.

F. Handelte Piorkowski auch aus eigener Initiative ?

A. Ja. Er duerfte wohl fuer die Russenerschiessungen keine schriftlichen Befehle gehabt haben, da der spaetere Lagerkommandant Weiss sich dahingehend geaeussert hat und unter seiner Kommandatur keine Russenerschiessungen mehr stattfanden.

F. Wie stand nun Piorkowski Dr. Rascher gegenueber ?

A. Durch die Staerke Rascher's beim Reichsfuehrer hatte Piorkowski nach meinem Gefuehl vor Rascher Angst. Er hat bestimmt alles getan, was Rascher ihm befahl oder vorschlug. Ich habe nie erlebt, dass Piorkowski sich gegen Rascher oder gegen die Massnahmen des Rascher gestellt hat. Auch war es Piorkowski, der die zum Tode zu bringenden Haeftlinge dem Rascher ueberantwortete.

F. Suchte Piorkowski die Haeftlinge selbst aus ?

A. Ob das Piorkowski tat oder die politische Abteilung, weiss ich nicht. Ich weiss, dass die Liste mit den Namen vom Kommandanten

unterschrieben war.

- F. Wissen Sie, ob die sogenannte Frau RASCHER in das Lager kam?
- A. Frau Dr. RASCHER kam wohl in den Kommandobereich, aber in das Schutzhaftlager kam sie nicht. Den durfte nur Schwester Pia als einzige Frau betreten.
- F. Wissen Sie etwas ueber das Verhaeltnis Piorkowski's zur Luftwaffe ?
- A. Nein, das ist mir nicht bekannt .
- F. Wie benahm er sich Dr. Romberg gegenueber ? Dieser war ja von der Luftwaffe fuer die Hoehenversuche abgestellt.
- A. Ich weiss hier nur einen Zusammenstoss, der damals stattfand, als durch den SS Mann Endres zwei politische Kaeftlinge zu Tode gebracht werden sollten und dieser behauptete, sie seien zum Tode verurteilt. Ich habe damals Romberg ersucht, mit mir bei Dr. Rascher die Sache unmoeglich zu machen. Der Lagerkommandant Piorkowski hat unter dem Druck von Dr. Rascher oder Romberg, wahrscheinlich von beiden, diesen SS Mann sofort strafversetzt nach Ljublin, wobei allerdings zu betonen ist, dass dies nicht als Strafe angesehen werden konnte, da Ljublin fuer Leichfledderer wie Endres noch mehr Moeglichkeiten bot, seinen Gemeinheiten freien Lauf zu lassen. Sonst ist mir nicht bekannt, ob Romberg mit oder gegen Piorkowski gearbeitet hat.
- F. War Feldmarschall MILCH in Dachau bekannt ?
- A. Gesehen habe ich Milch nicht. Ich hoerte wohl des oefteren in Gespraechen zwischen Rascher und Romberg, dass Milch ueber die Luftwagen verfuegt, wobei Romberg mir versprach bei Milch alles zu tun, damit die Wagen moeglichst rasch entfernt wuerden, waehrend Rascher genau das Gegenteil wuenschte. Im Lager selbst duerfte Milch wohl auch nur dem Namen nach bekannt gewesen sein.
- F. Wer war dieser hohe Luftwaffen Offizier, der in Dachau sich die

RESTRICTED

00003

Hoehenversuche angesehen hat?

- A. Es war einmal ein Luftwaffen General zur Besichtigung da, dies war gleich zu Anfang. Ich kenne seinen Namen nicht, weiss jedoch, dass sein Bild in einer Rundfunkzeitung von Berlin in der Zeit von ungefaehr Ende 1945 bis Mitte 1946 erschien. Auf Grund des Gesagten duerfte er wohl leicht zu finden sein.
- F. Wissen Sie, ob er zum Luftgau VII gehoert hat ?
- A. Nein, das weiss ich nicht.
- F. War er naecher befreundet mit Romberg ?
- A. Ich bin mir nicht klar, ob Rascher und Romberg bei dem Besuch anwesend waren, ich weiss es nicht .
- F. War es ein General der Luftwaffe oder ein Mediziner ?
- A. Ein General.
- F. Ist Ihnen bekannt, ob Milch fuer die Versuche in Dachau verantwortlich war?
- A. Mir ist nur bekannt, dass Romberg im Auftrag der Luftwaffe arbeitete, ob Rascher die Todesversuche im Auftrag der Luftwaffe oder der SS machte, konnte ich nicht unterscheiden, besonders deshalb nicht, weil zur damaligen Zeit die schriftlichen Arbeiten und Ausarbeitungen nicht in Dachau gemacht wurden. Dies ist erst spaeter eingefuehrt worden.
- F. Wo wurden die Arbeiten gemacht?
- A. In Muenchen in der Wohnung von Dr. Rascher.
- F. Welche Uniform trug Rascher?
- A. Rascher trug Luftwaffenuniform eines Stabsarztes und zwar bis Ende 1943.
- F. Auch noch nach den Unterkuehlungsversuchen ?
- A. Ja bestimmt .
- F. Trug Romberg Zivil ?
- A. Ja .
- F. Wie gut kannte Rascher Milch ?
- A. Rascher sprach oft von Milch, dass er zu diesem nach Berlin zu einer Ruecksprache fahren wuerde. Ich kann es aber nicht bestimmt behaupten, ob er gefahren ist. Er hat jedenfalls darueber gesprochen.

00005

- F. Kannte Dr. Rascher Milch persönlich?
- A. Er sagte ja. Ich muss da etwa sagen, Rascher war ein Mensch bei dem man die Lüge von der Wahrheit nicht unterscheiden konnte. Er war ein ausgezeichneter Blender.
- F. Hat er auch nie von Hippke gesprochen?
- A. Den Namen habe ich nie gehoert.
- Fr. Ueberhaupt nicht oder nur damals?
- A. Damals.
- F. War der Professor Welts bei Versuchen anwesend?
- A. Nein.
- F. Kannten Sie Professor Buechner?
- A. Es waren desoefteren Professoren und Aerzte da, namentlich kenne ich nur Professor Hirt aus Strassburg und Hirt gegenueber wurde nicht vorgetauscht, waehrend bei den anderen meistens Scheinversuche gemacht wurden.
- F. Ist niemals der Name Buechner gefallen?
- A. Ich kann mich nicht erinnern.
- F. Wissen Sie, ob Ploskowski Milch gekannt hat?
- A. Nein, das weiss ich nicht.
- F. Ist mal in Ihrer Gegenwart gesprochen worden ueber die Beziehung Romberg's, bzw. Rascher zu der Sanitaetsinspektion der Luftwaffe?
- A. Dass sehr oft von der Sanitaetsinspektion gesprochen wurde und dass dorthin auch Berichte gingen, weiss ich.
- F. Wissen Sie nicht, an wem diese Berichte gingen?
- A. Ich weiss, sie gingen in die Prinzregentenstrasse, die Nummer ist mir nicht bekannt. Dort war Luftgauamt VII und Luftgauinspektion und dort wurden Berichte abgegeben, auch spaeter bei den Unterkuehlungsversuchen.
- F. Wurden die in Berlin abgegeben?
- A. Nein in Muenchen. Es ist dort eine untergeordnete Sanijaetsabteilung gewesen, zumindestens hat Rascher davon gesprochen.
- F. Hatten Sie das Gefuehl, dass diese Stelle in Muenchen der in Berlin uebergeordnet oder untergeordnet war? 00006
- A. Ich verstehe schon. Es ist da schwer eine Unterscheidung zu

geben.

F. Hatten Sie das Gefuehl, dass die Berichte endgueltig in Muenchen abgegeben wurden oder nur als Zwischenstelle und von Muenchen dann weitergingen ?

A. Die geheimen Kommandosachen, die in Verteilerschluessel an 3 Stellen gingen, sind in Muenchen abgeliefert worden, ob sie an Berlin weitergelistet wurden, weiss ich nicht.

F. Koennen Sie sich noch an den Verteiler erinnern, an die 3 Stellen ?  
Es waren dies:

1. das Ahnenerbe,
2. der Reichsfuehrer
3. das Luftwaffensanitatsamt.

F. Wissen Sie von welcher Stelle Dr. Rascher bezahlt wurde ?

A. Militaerisch war er von der Luftwaffe bezahlt. In Schongau war er auf der E.Mess-Schule taetig. Weitere Unterstuetzung fuer die Versuchsstation bekam er vom Ahnenerbe.

F. Ist Ihnen vielleicht bekannt, ob er Mittel bekommen hat von der Luftwaffe ?

A. Fuer Versuchszwecke ? Nein, das ist mir nicht bekannt.

F. Ist Ihnen vielleicht bekannt, ob Berichte ueber die Hoehen- und Unterkuehlungsversuche an eine Dienststelle L.IN 14 gingen ?

L.IN 14 ist Luftinspektion 14 und war die Inspektion des Sanitatswesens der Luftwaffe, die als solche der Luftwehr unterstand, deren Chef der General der Flieger Foerster war.

A. Nein, das ist mir nicht erinnerlich .

F. Koennen Sie mir vielleicht eine kleine Personalbeschreibung des Luftwaffengenerals geben, der Dachau besuchte ?

A. Klein von Gestalt, graue Haare und volles Gesicht.

F. Fast viereckig ?

A. Ja. In den Bewegungen war er ziemlich lebendig und das Alter

RESTRICTED

00007

war schatzungsweise 55 Jahre.

F. Ist Ihnen an den Augen nichts aufgefallen?

A. Nein. Ich habe ihn nur gehen sehen, als die Herren rein- und rausgingen. Bei solchen Besuchen hiess es immer verschwinden und da habe ich ihn nicht genau gesehen. Aber es duerfte nicht schwer sein, dieses Foto zu finden.

F. Das war gewesen Ende 1945 Anfang 1946?

A. Ja.

F. Also schon nach dem Zusammenbruch, als schon die Besatzungsmachte da waren?

A. Ja. Es sind Fotos die von einem ehemaligen KZ-Haeftling gesammelt wurden, sie sind dann in Berlin veroeffentlich worden; und viele Rundfunkzeitungen hat es ja zu diesem Zeitpunkt in Berlin nicht gegeben.

F. Nun noch eine Frage. Wann ging die Unterdruckkammer von Dachau weg?

A. Meiner Erinnerung nach Ende Juni oder Anfangs Juli 1942.

F. Nach Abschluss der Hohenversuche?

A. Ja.

F. Und ist Ihnen erinnerlich auf wessen Veranlassung?

A. Hier glaube ich, dass Romberg sich dazwischen geschaltet hat. Meinem Gefuehl nach war Romberg gegen diese Todesversuche und es bestand auch kein ausgesprochenes gutes Verhaeltnis zwischen Romberg und Rascher, jedoch ein besseres als wie Holzloehner und Rascher, die vertrugen sich ja ueberhaupt nicht.

F. Kam Ruff oft nach Dachau?

A. Einmal kann ich mich an Ruff entsinnen, es war ungefaehr am 22. Februar oder spaeter. Nein, ich will sagen, es muss sogar spaeter gewesen sein, denn bei dem ersten Besuch war Romberg als einziger Zivilist und einige uniformierte Aerzte anwesend, waehrend Ruff ja Zivil trug.

F. Und war Professor Weltz in Dachau?

A. Nein in Dachau nicht, er war nur in Muenchen.

00008

- F. Ich komme nochmals auf Milch zurueck. Ist Ihnen nie bekannt gewesen, dass er selbst dorthin kommen wollte ?
- A. Rascher hatte davon gesprochen, dass Milch kommen wuerde. Aber Rascher war so unberechenbar und so verlogen, dass es schwer war, die Wahrheit herauszufinden. Ka
- F. Welches war die Aufgabe Raschers bei der E.Mess-Schule in Schongau ?
- A. Er hat Forschungsarbeiten gemacht. Ich habe die schriftlichen Arbeiten darueber einmal durch einen Kameraden zu Gesicht bekommen und sie dabei fluechtig durchgelesen. Es waren Versuche, die Faehigkeit des E.Messens aufgrund der einzelnen Berufe heraus zu finden und er hat da eine laengere Arbeit darueber geschrieben. Rascher war in Schongau auusserst unbeliebt. Ich habe ja einmal einen Anschlag auf Rascher gemacht, aber der ist mir nicht gelungen, er war nur einige Tage bewusstlos und krank.
- F. Sie sagten vorhin, dass Rascher Ihnen erzaehte, er wuerde nach Berlin zu Milch gehen. Koennen Sie sich eines Briefwechsels zwischen Milch und Rascher entsinnen ?
- A. Wie gesagt, hat die gesamte Korrespondenz nicht in Dachau stattgefunden. Ich kannte den Briefwechsel nur von der Zeit der Unterkuehlungsversuche und da ist an Milch nicht geschrieben worden. Waehrend der Unterdruckkammer Versuche gab es keinen Briefwechsel.
- F. Und koennen Sie sagen, dass Rascher Milch gesehen hat ?
- A. Ich kann nur sagen, dass es Rascher behauptet hat. Er sagte, er faehrt nach Berlin zu Milch, schon bevor die Wagen weg waren. Als die Wagen weg waren, sagte er, er fahre noch einmal zu Milch und sogar zum Reichsfuehrer, damit die Wagen wieder nach Dachau zurueck kaemen.
- F. Er hat sich also vor Abtransport der Unterdruckkammer mit Milch in Verbindung setzen wollen ?
- A. Ja, das war schon vorher, nach seinen Reden ist es anzunehmen.

- F. Ist die Luftwaffe auch von den Todesfaellen in Kenntnis gesetzt worden?
- A. Ich moechte hier sagen, dass die Versuche wohl der Luftwaffe gegenueber als harmlos bezeichnet worden sind und die Todesfaelle als Ungluecksfaelle bezeichnet worden sind. Aber ein Nichtwissen glaube ich nicht, denn dann ist das Verhalten Romberg's gelinde gesagt eine Gemeinheit, den zustaendigen Stellen nichts erklaert zu haben. Er wusste es. Und ich glaube er hat es auch gemeldet.
- F. Bei wem hat das Romberg gemeldet? Bei seinem Vorgesetzten Ruff?
- A. Wenn er, wie er versprochen hat, tatsaechlich Milch informiert hat, weshalb die Wagen wegkommen sollten, dass dort Todesversuche gemacht wurden.
- F. Hat er zu Ihnen gesagt, dass er mit den Todesversuchen nicht einverstanden ist?
- A. Er hat zu mir gesagt: "Ich werde alles tun, damit das ein Ende hat". Und da war fuer mich der Beweis gegeben, dass Romberg innerlich gegen die Dinge steht. Er wollte das an hoeherer Stelle melden.
- F. Und das hat er Ihrer Meinung nach getan?
- A. Ja. Kritisieren an der Sache muss ich, dass man es nie versucht hat, diesen Rascher als Arzt zu pruefen. Man haette ihn durch eine Aerztekommision pruefen lassen koennen, dann waere das nie soweit gekommen.
- F. Nachdem Romberg gegen die Versuche war, glauben Sie oder wissen Sie sogar, dass er sich bei hoeherer Stelle fuer den Abtransport eingesetzt hat?
- A. Ich glaube es, ich weiss es aber nicht bestimmt.
- F. Bei wem wuerde es sich dann eingesetzt haben?
- A. Meiner Meinung nach bei Milch, da Milch ueber die Wagen zu verfuegen hatte.
- F. Konnte Romberg zu Milch gehen?
- A. Das weiss ich nicht, ich nehme es an.

00010

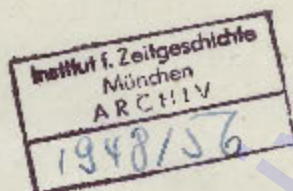
- F. Hatte Milch das Verfüegungsrecht ueber die Unterdruckkammer ?
- A. So wurde in Dachau gesagt.
- F. Haben Sie den Befehl, die Unterdruckkammer zurueck zu schicken, gesehen ?
- A. Nein. Es war damals so: Rascher hatte in der Nacht noch Versuche gemacht, wobei 5 Menschen ums Leben kamen. Romberg hatte gesagt, wenn Rascher nicht da ist, dann montiert die Wagen ab, dann koennen keine Versuche mehr gemacht werden. Wir haben dann mit der Werkstatt zusammen gearbeitet und die Wagen abmontiert. Als Rascher am anderen Morgen kam, fand er die Wagen nicht mehr vor. Er war sehr erbost darueber. Das war sozusagen ein Gewaltakt gegen die Befehle Raschers.
- F. Gab Rascher am Vortage von Versuchen schriftliche Befehle in Bezug auf die Versuche heraus ?
- A. Es wurde alles auf mündliche Anordnung vorgenommen. Diese wurde bei den Vorbereitungen und den Versuchen selbst gegeben.

25-1089-12

Yutrosog. v. 20.2.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

RESTRICTED



Interrogation Nr. 612a

Vernehmung des Walter NEFF  
am 20. Februar 1947 von 1000 bis 1030  
durch Mr. G. Koch,  
requested by Military Division (Mr. King)  
Stenografin: Charlotte Haegler.

1. F. Herr Neff, ich habe da von der Staatsanwaltschaft einige Fragen bekommen, die ich an Sie richten moechte.  
Wie lange waren Sie im Konzentrationslager Dachau ?
- A. Vom 14. Maerz 1938 - 16. September 1942 als Haefling, anschliessend Zivilangestellter bis November 1944.
2. F. Sie waren immer nur in Dachau ?
- A. Ja, ununterbrochen.
3. F. Als Sie nach Dachau kamen, bestand das Krematorium schon ?
- A. Nein. Die Toten wurden zur Verbrennung nach Muenchen ueberfuehrt bis zum Jahre 1940. Im Jahre 1940 wurde ein kleines Krematorium gebaut.
4. F. Mit welchem Brennungsvermoegen ?
- A. Genau weis ich das nicht, aber es duerfte ein Brennungsvermoegen von ca. 100 Personen im Tag gehabt haben. Und gleichzeitig wurde ein grosses Krematorium gebaut mit der Vergasungsanlage. Dieses Krematorium wurde fertig Ende 1942.
5. F. Das grosse ?
- A. Ja, das grosse wurde 1942 fertig. Die Gasanlage ist sabotiert worden und musste neu gebaut werden und wurde erst 1944 fertig.
6. F. Welches war das Brennungsvermoegen des grossen Krematoriums ?

00012

## RESTRICTED

- A.: Also das weiss ich wirklich nicht. Es hatte 2 grosse Oefen, aber von der Kapazitaet der Oefen habe ich keine Ahnung.
8. F.: Erinnern Sie sich an den Besuch von SS-Obergruppenfuhrer Karl WOLFF im Fruhjahr 1942?
- A.: Ja.
9. F.: Er kam nach Dachau mit HIMMLER, um sich die Versuche anzusehen, die Hoehenversuche.
- A.: Ja. Er kam zweimal, einmal im Laufe des Februar 1942, aber da war ich noch nicht auf der Station. Ich war also bestimmt nicht da an dem Tage, und ob da Versuche gemacht worden sind, weiss ich auch nicht. Ich weiss nur, dass er hinten war mit dem Reichsfuehrer und mit dem RASCHER. Dagegen sind am 1. Mai 1942 in seiner Gegenwart 5 Versuche gemacht worden. Da waren die Hoehenversuche und sie waren ca. 4 Stunden dahinten in der Versuchsstation. Ein Todesfall war nicht dabei. Hier bin ich persoenlich irre geworden an dem Doppelgesicht des Reichsfuehrers, weil er sich ganz andere zeigte als er sonst aus seinen Handlungen bekannt war.
10. F.: Waren diese Hoehenversuche in Beisein von Reichsfuehrer HIMMLER und WOLFF mit Kaelteversuchen kombiniert?
- A.: Nein. Aber damals ist zum ersten Mal die Sprache auf Kaelteversuche gekommen zwischen meinem Stab und RASCHER. Ich habe damals zum ersten Mal davon gehoert, dass es etwas geplant ist. Damals gab es noch gar keine Anlage fuer Kaelteversuche. Allerdings hat HIMMLER sich spaeter zweimal Kaelteversuche angesehen.
11. F.: Was hat WOLFF bei seinem Besuch am 1. Mai sonst noch besichtigt in Dachau?
- A.: Die Malaristation.
12. F.: Tb.?
- A.: Ja. Sie sind dort gewesen. Damals war aber Tb keine Versuchsstation mehr. Der ganze Krankenbau ist damals besichtigt worden, das sogenannte Revier, in der ja auch noch andere Versuchsstationen untergebracht waren.
13. F.: z.B.?

00013

- A.: Die biologische Station auf Block 1. Aber die Leitung dieser Station kenne ich nicht. Es ist uns ueberhaupt nicht mitgeteilt worden, war die Station gefuehrt hat. Es war eine ganz geheime Geschichte, die Impfung von Eiter zu Sepsisversuchen mit neuen Mitteln. Dann haben sie das Uebungslager besucht und das Krematorium, das damals aber im Bau begriffen war, das grosse.
14. F.: Das kleine nicht?
- A.: Die standen nebeneinander, er musste das sehen.
15. F.: Ich komme da zurueck auf das, was ich Ihnen vorhin sagte. Koennen Sie sich genau entsinnen, wann Hoehenversuche mit der Unterdruckkammer mit den Kaelteversuchen kombiniert wurden?
- A.: Nie, das war ausgeschlossen.
16. F.: Denn mir ist bekannt, dass Haeflinge bewusstlos aus der Unterdruckkammer herauskamen und sofort in ein Wasserbecken getaucht wurden.
- A.: Nein, das ist praktisch unmoglich gewesen. Die U-Kammern sind Ende Juni <sup>weggekommen</sup> und das Wasserbassin ist Ende August 1942 fertiggestellt gewesen. Also damals hat es gar kein Wasserbassin gegeben, solange die U-Kammern da waren. Es kann nur ein Irrtum entstanden sein, da anfangs die Leute bei den Kaelteversuchen <sup>bewusstlos</sup> ins Wasser kamen, aber durch Markose.
17. F.: Markose, herbeigefuehrt wodurch?
- A.: Markose, herbeigefuehrt durch Evipan-Einspritzungen.
18. F.: Ist Ihnen bekannt, dass Sezierungen vorgenommen worden sind an noch lebenden Personen, die lediglich nur bewusstlos waren?
- A.: Ich weiss, dass Sektionen vorgenommen wurden bei Leuten, die bei der Sektion noch ein schlagendes Herz geseigt haben. Inwieweit man hier noch sagen kann, die haben noch gelebt, die waren nur bewusstlos oder schein- tot, oder ob diese Herztaetigkeit anders zu erklaren ist (z.B. automatische Zuckungen der Muskeln), das kann ich nicht sagen.
19. F.: Nahn man Gehirnoperationen vor, also dass man z.B. an noch lebenden oder schein- toten Leuten die Schaedeldecke geoeffnet hat, um Gehirnblutungen <sup>schick</sup>

RESTRICTED

- 4 -

festzustellen?

A.: Meines Wissens nur an Leuten, wo das Herz bis zu 3 Stunden geschlagen hat. Ich konnte mir das nie zusammenreissen, dass einsteils das Herz noch schlägt, während die Leute andererseits schon tot sein sollen.

20. F.: Waren Sie bei den Sezierungen anwesend?

A.: Bei der ersten Sezierung wurde ich in die Totenkammer gerufen. Ich sollte den EKG-Apparat in die Totenkammer bringen und musste dann die Elektroden anlegen, und hatte dann nur noch die Aufgabe, die EKG-Rollen in die Dunkelkammer zu bringen. Sonst war ich nie dabei.

21. F.: Ist Ihnen bekannt, ob bei derartigen Sezierungen Häftlinge als Zeugen dabei waren, um eben zu sehen, wie das Herz langsam stillsteht, um aber auch zu sehen, wie bei einer abgedeckten Schädeldacke der Gehirnschlag eintritt?

A.: 2 Häftlinge, die in der Totenkammer beschäftigt waren, namens Bruno MURHNER und WÜRTENBERGER, sind bestimmt Zeugen dieser Sektionen gewesen, da sie ja alle Sektionen, die gemacht wurden, auch solche, die von der Versuchsstation kamen, durchführen mussten und die Präparate sachgemäß zu konservieren hatten. Ob hier von einem eigenen Interesse der Leute gesprochen werden kann, weiss ich nicht. Die Beiden wurden später zur Gruppe DIRLEMAYER eingezogen. Ob sie noch leben, ist mir nicht bekannt. Ich habe allerdings einige Briefe der zwei Genannten, die sie an RASCHER von der Front aus schrieben, dem Militärgericht in Dachau zur Verfügung gestellt. Diese dürften bei meinen Akten liegen.

-----

00015

RESTRICTED

Es 1258-17

München, d. 21.9.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Interrogation Nr. 662-a

Zusatz zur Vernehmung des Walter HYPF  
am 21. Februar 1947 von 1400 bis 1410  
durch Mr. Guillaume KOCH,  
requested by Military Division (Mr. KING)  
Stenografin: Charlotte HANGLER.

---

- F.: Wir haben gestern von dem Besuch des SS-Obergruppenführers WOLFF in Dachau gesprochen und da haben Sie mir gesagt, dass er das grosse Krematorium, das damals im Bau war, besichtigt hat. Haben Sie das selbst gesehen oder bloss gehoert?
- A.: Ich habe es gehoert, und zwar von einem Haeftling namens SCHNABEL, der damals dort mit dem Reichsfuehrer gesprochen hat und entlassen worden ist. Er war Elektrofachmann und wurde dann ebenfalls als Zivilist im Lager angestellt. Und der sagte, dass er sogar da drin war.
- F.: Also Sie persoenlich haben es nicht gesehen, sondern nur von SCHNABEL gehoert, dass das grosse Krematorium und auch das kleine besichtigt wurden?
- A.: Ja, ich habe es nur gehoert.
- - - - -

25-1259-19

Ein. Nr. 26.2.97

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

## EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG

Ich, Walter NEFF, schwore, sage aus und erkläre:

Vom 14. März 1938 bis 15. September 1942 war ich Haeftling im Konzentrationslager Dachau, anschliessend Zivilangestellter bis November 1944.

Im Jahre 1940 wurde ein kleines Krematorium mit einem Verbrennungsvermoegen von ca. 100 Personen im Tag gebaut. Ein zweites, grosseres Krematorium wurde Ende 1942 fertig.

Obergruppenfuehrer Karl WOLFF besuchte im Jahre 1942 Dachau zweimal, einmal im Februar und zum zweiten Mal am 1. Mai. Bei seinem zweiten Besuch wurden in seiner Gegenwart 5 Hoehenversuche gemacht, von ungefaehr 4 Stunden Dauer.

In bezug auf den Besuch WOLFF's in Dachau am 1. Mai 1942 kann ich weiterhin sagen, dass ich von einem Haeftling namens SCHNABEL hoerte - er war Elektrofachmann - dass WOLFF zuerst das kleine und dann das grosse, im Bau befindliche Krematorium besichtigte. SCHNABEL sagte mir auch, dass er in Gegenwart von WOLFF im Krematorium selbst war.

Ich habe vorstehende Aussage, bestehend aus einer Seite in deutscher Sprache gelesen und erkläre, dass dies die volle Wahrheit nach meinem besten Wissen und Glauben ist. Ich hatte Gelegenheit Aenderungen und Berichtigungen in vorstehender Erklærung zu machen. Diese Aussage habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt.

Nuernberg, den .....1947.

.....  
(Unterschrift)

Before me, Guillaume J.A.N. KOCH, a French Civilian, AGO Identification number 20047, Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes, appeared Walter NEFF, to me known, who in my presence signed the foregoing statement (Eidesstattliche Erklærung) consisting of one page in the German language and swore that the same was true on the 26 day of February 1947 in Nuremberg, Germany.

.....  
Guillaume J.A.N. KOCH

00017

25. 12.58 - 21

Putzros. v/27.2.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

RESTRICTED

Vernehmung Nr.: 662b

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV
1948/56

Vernehmung des Walter NEFF  
durch Mr. G. KOCH  
am 27. Februar 1947 von 1000-1030 Uhr  
Requested by: Military Div. (Mr. King)  
Stenographin: Charlotte Grasser.

---

- F. Wir haben eine Eidesstattliche Erklärung ausgearbeitet. Wollen Sie die bitte genau durchlesen, berichtigen wenn es notwendig ist und unterschreiben.
- A. Jawohl. (Der Zeuge liest die Eidesstattliche Erklärung genau durch und unterschreibt sie dann).
- F. Ich muss Sie daraufhin vereidigen. Stehen Sie bitte auf, erheben Sie die rechte Hand und sprechen Sie die Eidesformel nach.
- Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass vorliegende Erklärung auf voller Wahrheit beruht, so wahr mir Gott helfe.
- A. (Der Zeuge spricht die Eidesformel nach).

RESTRICTED